

Die Brotbackgruppe



„Unser tägliches Brot gib uns heute“, diese Bitte aus dem Vaterunser ist uns allen sehr vertraut. Während der Woche kaufen wir unser Brot beim Bäcker, am Sonntagmorgen in der Kirche bekommen wir es geschenkt. In MariaGeburt ist dies ein ganz besonderes Brot:

Nicht hergestellt in einer Hostienbäckerei sondern abwechselnd gebacken von den 9 Frauen der Brotbackgruppe, die seit mehr als 15 Jahren Sonntag für Sonntag dafür sorgen,

dass das, was wir im Gottesdienst nach der Wandlung als Leib Christi empfangen, ein wirkliches Brot ist aus vollem Korn. Brot-Brechen wird hier beim Wort genommen.

Was alles dazugehört, um dieses Brot zu backen, konnten Albert Loy und ich bei einem Besuch der Brotbackgruppe sehr eindrücklich erfahren. Alle Bäckerinnen mahlen den Weizen oder Dinkel selbst. Nach dem vom Bistum vorgegebenen Rezept wird das Mehl mit Wasser und Salz gemischt und muss eine Zeit quellen. Der Teig wird dann ausgerollt und ein eigens für diesen Zweck entworfenes Metallgitter hineingepresst, das dem Brot seine besondere Struktur und die 128 Stücke schon vorgibt. So kann der Pfarrer das Brot entlang der vorgegebenen Furchen später leichter in Stücke brechen. Dies alles geschieht am Sonntagmorgen unmittelbar vor dem Gottesdienst. Gerne stehen die Frauen dafür früh auf.

Für alle ist es etwas ganz Besonderes, dieses Brot backen zu dürfen, das dann während des Gottesdienstes eine so zentrale Rolle spielt. Sie haben gelernt, gelassen zu bleiben in dem Vertrauen, dass es gelingen wird. Und dieses Vertrauen nehmen sie mit in ihren Alltag. Auch die Achtsamkeit beim Verrichten alltäglicher Pflichten und die Freude, die entsteht aus dem Tun für Andere, für eine Gemeinde, in der sie so viel Positives erleben. „Ich gebe mit dem Brotbacken ein Stück von mir“, das sagen sie alle. Und diese Freude, zum Gelingen des Ganzen beizutragen, ist auch die Motivation dafür, über Jahre dabeizubleiben.

Auf ganz verschiedene Weise sind sie dazu gekommen. Die Eine wurde persönlich angesprochen, die Andere kam durch den Genuss des Brotes im Gottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack, durch das Backen mit Kommunionkindern oder einfach weil Brot etwas so Essentielles ist. Es finden keine regelmäßigen Treffen statt, aber die Frauen fühlen sich dennoch verbunden und sie können sich immer aufeinander verlassen. Gerne dürfen noch Bäcker oder Bäckerinnen dazukommen! Mitzubringen sind nur Begeisterung und eventuell eine Getreidemühle.

Kontakt: Ulrike Lauterbach, Tel. 06021 94247

Dies war unser erster Termin in der Reihe „Gemeinde unter der Lupe“, in der wir als Mitglieder des GemeindeGremiums MariaGeburt die verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde selbst näher kennenlernen und Ihnen dann vorstellen möchten, um zu ergründen, was und wer sich hinter den vielen Gruppen in unserer Gemeinde verbirgt.

Den Mitgliedern der Brotbackgruppe gilt unser herzlicher Dank für ihre Offenheit und ihren wunderbaren Beitrag zu unseren Gottesdiensten!
CB

Der Gesprächskreis Lebeweise

Weise leben. Eine Lebe(ns)weise finden, die es mir ermöglicht, bewusster und präsenter zu leben mit dem klaren Bezug zum allgegenwärtigen Gott: Dieser Aufgabe stellen sich die Menschen, die sich seit 2 Jahren alle 3 Wochen in leicht wechselnder Besetzung donnerstags abends zum Gesprächskreis LebeWeise im Galaterraum unseres Gemeindehauses MariaGeburt treffen.

Als Grundlage und Anregung für die Gespräche dient jeweils ein Abschnitt aus dem Buch „Jetzt“ von Eckart Tolle. Dieser zeitgenössische Autor schreibt anspruchsvoll und gleichzeitig alltagstauglich für Menschen, die so wie er selbst einen ungewohnten Gottesbezug suchen. Nicht irgendwo in der Zukunft liegt das Erstrebte, sondern - wie der Titel schon sagt - im Hier und Jetzt. Dies gilt es zu entdecken in den verschiedenen konkreten Situationen und Begegnungen im Alltag.



Das Buch ist spirituell, nicht konfessionell oder an eine bestimmte Religion gebunden, so dass es für Jeden einen Zugang bietet. Die Teilnehmer empfinden den Austausch als sehr wertvoll. Oft dient der Text als Anstoß und die Gespräche gehen weit darüber hinaus. Es ergeben sich Impulse für das eigene Leben, für die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Es entsteht eine neue Bewusstheit für sich selbst, so dass es gelingt, eigene Schätze zu heben.

Die Gruppe von ca. 12-15 Teilnehmern ist

im Laufe der Zeit zusammengewachsen, eine neue Qualität von Gesprächen ist entstanden. Man traut sich, persönliche Glaubenserfahrungen preiszugeben, Vertrauen und Offenheit spielen dabei eine große Rolle. Die Gemeinschaft trägt.

„Nach dem Gesprächskreis gehe ich leichter nach Hause“, sagt einer der Teilnehmer. „Oft nehme ich einen Schatz mit, neue Einsichten. Immer die Freude und Dankbarkeit für die Begegnungen mit den Anderen“. Jede Situation und Begegnung im alltäglichen Leben gibt Gelegenheit gegenwärtig zu sein, also sich der Gegenwart Gottes gewiss zu sein.

Dies immer wieder und immer tiefer zu erfahren hat die Einstellung der Teilnehmer zu verschiedenen Situationen im Alltag verändert. So empfinden sie mehr Achtsamkeit und Gelassenheit beispielsweise gegenüber Menschen, mit denen sie vorher nicht so gut zurechtkamen. Es ist eine Einsicht gewachsen, allem, was kommt, positiv gegenüber zu stehen und auch in schweren Situationen vertrauensvoll weiterzugehen in dem Wissen, geleitet zu sein.

Für Alle ist der Gesprächskreis zu einer wichtigen „Tankstelle“ in ihrem Leben geworden.

Auch wenn er schon seit 2 Jahren läuft, können Interessierte jederzeit gerne hinzukommen. CB

Die „Rasselbande Gottes“



Freitag Abend kurz vor 17.30 Uhr im Gemeindehaus MariaGeburt: Lachen und fröhliches Schwatzen dringen aus dem großen Saal, dann die ersten Töne eines Adventsliedes. Die Probe der „Rasselbande Gottes“ für den Gottesdienst am folgenden Sonntag hat begonnen. Hier proben regelmäßig ca. 47 Mädchen und Frauen, seit nunmehr 13

Jahren unter der Leitung von Alexandra Spahn. Man spürt sofort, dass es allen Freude macht! Und diese Freude am Singen hat eine besondere Gemeinschaft wachsen lassen, die – hervorgegangen aus einer Kommuniongruppe und gegründet von Frau Paula Bachmann - seit mittlerweile über 40 Jahren besteht. Die Kinder erleben durch das gemeinsame Singen und Musizieren die Entlastung vom Lernen und freuen sich über den Applaus nach einer gelungenen „Aufführung“. Die Jüngsten kommen ab der 1. Klasse und die meisten bleiben auch nach ihrer Grundschulzeit dabei, weil sie neben dem Singen noch regelmäßig ihre Freundinnen treffen können, die jetzt auf eine andere Schule gehen.

Gemeinschaft wird ganz groß geschrieben bei der „Rasselbande“! Manch erwachsene Sängerin ist schon seit der Gründung dabei und bringt jetzt ihre eigenen Kinder mit. Alle genießen den vertrauten, fröhlichen und unkomplizierten Umgang miteinander,

Als Vertreter des Gemeindegremiums waren wir, Christine Brumhard und Albert Loy, beim Basisteam von GIS, der Gemeinschafts - Initiative - Schweinheim zu Gast.

Dieses Basisteam koordiniert die Arbeit von ca. 30 - 35 Ehrenamtlichen (die jüngste ist gerade mal 13 Jahre alt), die sich in der Nachbarschaftshilfe oder/und im GIS -Nachmittag engagieren. In der Regel findet der Einsatz ein bis zwei Stunden pro Woche in Form von Besuchen, Einkaufshilfen, Kinderbetreuung, Nachhilfe, Fahrdiensten o.ä. statt. Es geht den GIS-Freiwilligen dabei um zwischenmenschliche Begegnungen auf Augenhöhe.

Zusätzlich findet seit 2014 einmal im Monat dienstags der GIS-Nachmittag „Fröhliches Zusammensein für Alt und Jung“ statt, bei dem Gesang und Spiel angeboten werden. Das Kuchenback-Team sorgt für das leibliche Wohl.

Jeder, der bei einem der Tätigkeiten mitmachen möchte, ob bei der Nachbarschaftshilfe oder beim GIS-Nachmittag, darf sich gerne bei GIS bewerben. Beim Besuchsdienst geht es um Aufbau und Pflege von Beziehungen. Verschwiegenheit ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Alle sechs Wochen treffen sich die Freiwilligen mit Pfarrer Markus Krauth zum Austausch und zur Reflexion der gemachten Erfahrungen. Einmal im Jahr wird ein Besinnungsnachmittag für alle angeboten. GIS ist seit 2002 aus einer Idee der Kolpingsfamilie entstanden.

Sie arbeitet in ökumenischem Geist der Gemeinden Maria Geburt, St. Matthäus (ev.) und St. Gertrud und ist Mitglied im Seniorenforum Aschaffenburg.

Wir Besucher des Basisteams spürten deutlich, mit welcher großer Motivation die Ehrenamtlichen ihr Charisma einbringen, wenn sie von ihren freudigen Begegnungen, von Bestätigungen durch das Mit-wirken, von dem Glück und der Leichtigkeit der Menschen, die nach dem Spielenachmittag und dem Singen nach Hause gehen, erzählen.

Neue Freiwillige, die sich durch solche Begegnungen beschenken lassen wollen, werden gern in das Team aufgenommen und mögen sich melden bei GIS (mobil 0179-826 09 67) oder in den Pfarrbüros.

AL

Der Eine-Welt-Kreis

Bei unserem Besuch beim Eine-Welt-Kreis konnten Christine und ich dabei sein, als die Gruppe einen Gottesdienst für den Misereor-Sonntag zum Thema El Salvador vorbereitete. Wir haben erlebt, mit wie viel Herzblut sie dabei waren.

Den Eine-Welt-Kreis gibt es seit 1991 und er zählt aktuell sieben Mitglieder. Diese freuen sich natürlich, wenn neue Interessenten dazustoßen; der Zeitaufwand ist

relativ gering: Man bereitet zusammen den Misereor-Gottesdienst mit anschließendem Essen und den Weltmissionssonntags-Gottesdienst vor, ist beim Gemeindefest präsent und einmal im Monat werden Waren aus fairem Handel nach den Gottesdiens-ten verkauft. Dabei geht es darum, durch den Verkauf die Produzenten vor Ort zu unterstützen und deren Arbeit wertzuschätzen.

Der Kreis sammelt auch Spenden, die an Missio und Misereor gehen oder um einzelne Projekte zu unterstützen, aber in 1. Linie geht es ihm um Bewusstseinsbildung und Information über Entwicklungsländer, die unter dem Nord-Süd-Gefälle leiden.

Genau dies bewegt die Mitglieder des Eine-Welt-Kreises. Sie möchten etwas Konkretes tun, weil ihnen die eine Welt am Herzen liegt. Sie schauen über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinaus und fokussieren den Blick auf jeweils ein bestimmtes Land, das sie im Gottesdienst vorstellen. Sie erleben das auch für sie selbst bereichernd, freuen sich natürlich aber auch darüber, dass sie beständige Kunden bei ihrem Warenverkauf haben - ein Kunde räumt immer unseren ganzen Schokoladenvorrat ab - und dass die früheren Vorbehalte gegenüber dem fair gehandelten Kaffee inzwischen nicht mehr bestehen. Das Kirchencafé bezieht z.B. ausschließlich Kaffee aus fairem Handel.

Die Mitglieder berichten, dass ihre Haltung gegenüber Menschen in anderen Ländern, die vorher eher gleichgültig oder mit Vorurteilen behaftet war, bewusster geworden ist. Für sie ist das Engagement für die soziale Frage untrennbar mit ihrem Christsein verbunden.

Albert Loy



Der Kirchenchor Maria Geburt

Der Kirchenchor, ursprünglich gegründet als reiner Männerchor im Jahr 1924, blickt auf eine fast 100jährige Geschichte zurück. In seiner jetzigen Form als gemischter Chor besteht er seit dem Ende des 2. Weltkrieges und singt – heute unter der Leitung von Bernhard Schmitt - zu den Hochfesten in den Gottesdiensten unserer Gemeinde sowie bei Konzerten. Besonders die Konzerte im Advent erfreuen sich bei Sängern und Zuhörern großer Beliebtheit.

Es ist die Freude am Singen klassischer Kirchenmusik, die die 45 Sänger jeden Dienstagabend in den Gemeindesaal führt. Nette Leute kann man hier treffen, gleichzeitig die eigene Stimme aus- und sich selbst im Notenlesen weiterbilden. Geprobt wird nach dem gemeinsamen Einsingen nach Stimmen getrennt in verschiedenen Räumen. Anschließend wird das Gelernte wieder im ganzen Chor zusammengeführt. So geht die Erarbeitung der Stücke recht rasch voran und die Sänger fühlen sich sicher, wenn dann der Tag der Aufführung kommt. Diese ist für alle immer wieder ein besonderes Ereignis, auf das sie sich sehr freuen. Nach der Phase der Proben ist es ein bewegendes Erlebnis, die erarbeitete Musik mit der eigenen Freude daran anderen Menschen zu Gehör zu bringen. Das motiviert, gleich im Anschluss das nächste Projekt in Angriff zu nehmen.

Die Voraussetzung für den Erfolg liegt in der guten Atmosphäre, die während der Proben herrscht, so dass die Chorsänger gerne jede Woche pünktlich um 19.30 Uhr zum Singen erscheinen. Ausdauer und Disziplin sind gefragt, belohnt wird jeder Sänger durch das musikalische Gemeinschaftserlebnis, das den Alltag für eine Zeit vergessen lässt, so dass man eine positive Grundstimmung und auch die Musik selbst mit in die neue Woche nimmt.

Das Singen ist für einige Sänger eine intensive Form des Betens, ein intensives Erleben der eigenen Präsenz im JETZT oder einfach Ausdruck der Lebensfreude und manchmal auch therapeutisch wirksam, wenn man nach einem nicht so guten Tag nach dem Singen befreit und deutlich beschwingter nach Hause geht. Die Mitglieder des Chores erleben es als besonders wertvoll, in den schönen Räumen der eigenen Gemeinde proben zu können, wobei Sänger aller Konfessionen auch von außerhalb willkommen sind.

Christine Brumhard

Kontakt für Interessierte: Bernhard Schmitt, Tel. 06188 917425

Der Gesprächskreis PUBLIK FORUM

Wieder einmal waren Christine Brumhard und Albert Loy vom GG unterwegs, um eine Gruppierung in der Gemeinde Maria Geburt zu besuchen. Am Montag, dem 8.7., trafen wir drei - ansonsten sind es bis zu acht, darunter ein evangelischer Pfarrer i. R.) Mitglieder des Gesprächskreises Publik Forum. Walther Peeters hat diesen Gesprächskreis vor gut zehn Jahren ins Leben gerufen, damit, wie er sagt, auch nachdenkliche und kritische Stimmen in der Kirche Gehör finden. Die Mitglieder sprechen weniger über spirituelle als über kirchenpolitische Themen, wobei sie sich durchaus auch über das eigene Gottesbild oder über Mystiker wie Meister Eckhart oder andere Religionen wie Islam oder Buddhismus austauschen.

Eben diesen Austausch betrachten sie als großen Gewinn und als Bereicherung. In der Regel liegt den Gesprächen ein Text aus der Zeitschrift Publik-Forum zu Grun-de, aber auch Texte von modernen Theo-logen wie aktuell von dem Jesuiten Rupert Lay.

Wir Besucher spürten deutlich die existentielle Auseinandersetzung mit dogmatischen Fragen, denn „die Gottesbilder, die traditionell von der Kirche angeboten werden, tragen nicht“. So versteht man sich als „religiöse Selbsthilfegruppe“, da-mit „wir nicht unvernünftige Sachen glauben“. Man sucht nach einer Religion, „die von Erlösung, nicht in erster Linie von Schuld spricht“.

Walther Peeters



DIE PARAMENTENGRUPPE

Sonntag Morgen in unserem Kirchenraum Maria Geburt. Nach der Predigt und den Fürbitten beginnt die Gabenbereitung mit einer feierlichen Runde von zwei Ministranten um den Altar. Sie tragen weiße Gewänder mit einem langen Seidenband über einer Schulter, das der liturgischen Farbe dieses Sonntags entspricht. Schlicht sind diese Gewänder, passend zu unserem Kirchenraum. Auf das Wesentliche reduziert und doch feierlich erinnern sie mit ihrem Weiß an unsere Taufe.

Der Altar wurde schon zur Lesung gedeckt mit einem edlen Tischtuch aus Seide. Wie ein Buch wurde es aufgeschlagen, die vier Seitenteile hängen nun als Viertelkreise herab, genau abgestimmt auf die Maße des Tisches.

Auf den Gabentischen liegen an besonderen Sonntagen ebenfalls farbige Seidendecken. All dies unterstreicht den festlichen Charakter dessen, was nun geschieht.

Wir können Eucharistie so festlich feiern, weil es eine Gruppe von Frauen gibt, die hinter den Kulissen wirken und nähen, was hierfür benötigt wird:

Die Paramentengruppe.

Gegründet hat sie sich im Jahr 2003 kurz nach der Umgestaltung des Kirchenraums, um auch in textiler Hinsicht den neuen ästhetischen Vorstellungen gerecht zu werden.

Zu Ostern wurden die weißen Ministrantengewänder ganz neu entworfen und genäht. Hinzu kamen die bunten Seidenbänder, Altar- und Tischdecken, Taufkleider, Kelchtücher, Stolen und Alben. Die Gruppe um Evelyn Kiener fertigte mit außerordentlichem Einsatz auch die schwarzen Sitzkissen für den Winter. Oft werden die Stücke gemeinsam zugeschnitten und dann zu Hause an der Nähmaschine nach und nach genäht.

Von einigen besonderen Herausforderungen wissen die Frauen zu berichten, wie z.B. der Schnittanfertigung, dem Zuschneiden und Nähen der neuen Altardecken oder dem Bespannen des runden Holzrahmens für unsere Weiße Scheibe.

Eine besonders schöne Aufgabe war das Nähen der Sternsingergewänder, die seit vielen Jahren Kinder und Erwachsene zum Dreikönigsfest am 6. Januar erfreuen. Allen Frauen ist es immer wieder etwas Besonderes, die eigenen Werke in der Kirche zu sehen. Für die eine ist es mehr der meditative Aspekt beim Nähen selbst, der ihr Freude macht, für die andere steht mehr im Vordergrund, ihre Gabe in die Gemeinschaft einzubringen.

Sie treffen sich als Gruppe eher selten, können aber dennoch an den verschiedenen Projekten gut zusammenarbeiten, weil die Freude am gemeinsamen Schaffen sie verbindet, und so ist über die Jahre auch eine große innere Verbundenheit gewachsen.

Die letzten größeren Projekte waren die roten Gewänder für Pfingsten und Karfreitag sowie die Umsetzung des Entwurfes von Leo Zogmayer für ein achteiliges Wandbild im Galaterraum, bei dem goldene zerschnittene Seidenstreifen millimetergenau wieder zusammengefügt und dann auf Rahmen gespannt werden mussten.

„Gute Nerven, Spaß am Nähen und am präzisen Arbeiten“ muss man mitbringen, wenn man hier mit-wirken möchte. Es lohnt sich, wir freuen uns alle daran, jeden Sonntag!

Kontakt: Evelyn Kiener 06021-8620818

Foto: Ulrike Lauterbach, Betty Sommer, Anneliese Richter, Adelheid Vorndran, Evelyn Kiener - fehlend: Heike Fischer, Sigrid Lippke, Johanna Miller, Christine Brumhard, Gaby Roth